

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 50 s., 1/2jährlich 1.50 s. pränum. frei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.65 s.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bezugsbar, kostet monatlich 10 s., 1/2jährlich 50 s.

# WOLFF

Zeitungsgeld beträgt für die Expedition Beizelle oder deren Raum 15 s., für Wohnung, Betriebs- und Fernschreibungsgebühren 10 s. Im reaktionellen Teile kostet die Zeile 50 s. Der Preis für die 10. Jahrgang Nummer müssen höchstens bis vormittags 10 Uhr in der Expedition eingegangen sein. Eingetragen in die Verzeichnungsliste unter Nr. 7888.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Bez., Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 293.

Halle a. S., Donnerstag den 16. Dezember 1897

8. Jahrg.

### Aus dem Reichstage.

Berlin, 14. Dezember 1897.

Die erste Sitzung des Reichstages ist, wie wir das vorausgesetzt haben, heute noch nicht beendet worden. Bebel wird erst morgen zu Wort kommen, um auf die Resolutionen während der letzten Tage gegen ihn erhobenen Angriffe zu erwidern. Heute kommen außer den Nationalliberalen die kleinen Parteien zu Wort: die Antimilitaristen, Wesslen und die Freisinnigen Vereinigung. Zwischenburch hielt der neue Sprecherminister Graf Posadowski eine lange Rede und am Schluß sprach noch der neuernannte Staatssekretär Herr v. Bülow über auswärtige Angelegenheiten. Herr Richter sprach beinahe 2 Stunden, er wird sich von seinem feindsidigen Bruder Richter nicht den Rang ablaufen lassen, aber er kann doch die Aufmerksamkeit des Hauses nicht festhalten. Die wenigen Leute, die ihn anhören, machen sich denn auch meistens den Spaß, ihn durch Zwischenrufe zu foppen. Wenn von Richter gegen die Antimilitaristen und die Freisinnigen zur Sprache kam, so kann man von Richter sagen, er macht seine Partei lächerlich. Als Herr Richter die freisinnigen Wählerstimmen zur Eingetragene erwähnte, waren Herr Richter und seine Freunde nicht im Saale. Ob dieses Fernbleiben ein offensives oder passives Verhalten war, ist schwer festzustellen. Graf Posadowski sprach in Erwiderung auf Ausführungen des nationalliberalen Abg. Pajische und des Abg. Richter des langen und breiten über die Vorbereitungen zu den neuen Handelsverträgen. Er erzielte dabei wiederholt fröhlichen Beifall von den Ungarern, die den Kaiserjäger des Reiches v. Böhmerer ja schon lange für den Mann ihres Herzens halten. Mit der Wahrscheinlichkeit höherer Getreidepreise wird ebenfalls zu rechnen sein. Die Rede des Herrn Zimmermann war die übliche Rede über die Juden und Handwerker. Man kennt sie schon auswendig. Interessanter war der Waise v. Hohenberg, der einen gar nicht so üblen Spaziergang auf das Gebiet der auswärtigen Politik und der Kartellpolitik unternahm. Da auch Herr Zimmermann sich mit der ökonomischen Politik beschäftigt hatte, wobei er natürlich für seine österreichischen antemilitarischen Freunde eingetreten war, nahm noch der neue Staatssekretär v. Bülow das Wort. Er brachte es fertig, angesichts der gegenwärtigen Wirren in Ostreich von der Regierungswissenschaft des österreichischen Monarchen zu sprechen. Was kann daraus auf die Regierungswissenschaft des Herrn v. Bülow einen naheliegenden Schluß ziehen.

### Deutscher Reichstag.

10. Sitzung vom 14. Dezember.

Am Bundesrat: Reichsanwalt Fürst Sodenlohe, Graf von Posadowski, von Götzer, von Thielmann, v. Bülow.

Präsident v. Bülow eröffnet die Sitzung um 14 Uhr. Das Plenum zur gemeinsamen Beratung dieser Fragen des internationalen Privatrechts zwischen Spanien, Belgien, Frankreich u. i. w. Dem das Reich am 9. November beigetreten ist, wird in dritter Lesung definitiv angenommen.

### Es folgt die Weiterberatung des Etats.

Abg. Richter (Freisinn.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Posadowski und des agrarischen Redner und macht dem Reichsanwalt daran aufmerksam, daß er nach dem Scheitern des vormaligen Vermögensgesetzes alle Veranlassung habe, auf erwidrigende Weise das Reichsanwaltsamt für politische Reden aufzugeben. Wenn die Sozialdemokraten über die Veranschlagung der Staatsrenten, insbesondere der Förderung des Schulwesens fragen, so sollen sie nicht vergessen, daß durch die Beteiligung an den Landtagswahlen in dieser Beziehung manches geändert worden ist. Richter führt für die Sozialdemokraten ein und geht zum Schluß auf die agrarische Situation ein, die unter beherzigender Herings gelitten wird. Am mit dem Agrarierturn fertig zu werden, sei allein in erster Linie die Einigkeit des Landtags notwendig.

Reichsanwalt v. Götzer erklärt auf eine Anfrage des Redners, daß die bisherigen Erfahrungen mit der zweijährigen Dauerkeit das Vertrauen nach ihrer Verhängung keineswegs rechtfertigen, daß auch nach Ablauf des Dünnermanns eine Berechnung der Devisen nicht wahrscheinlich sei, daß dagegen eine Reorganisation der Zentralbank notwendig werde und dem Reichstage vorgelegt werde.

Abg. Wesslen (natl.) wendet sich gegen die wirtschaftspolitischen Ausführungen von Abg. Bebel und Richter. Zur Förderung des tschechischen Zuckerkonsums empfiehlt Wesslen die Verteilung von Zuckerbonbons an die Soldaten.

Staatssekretär v. Posadowski bemerkt auf eine geistige Frage des Abg. Richter, daß Bergbauarbeiten mit England und Amerika eingeleitet sind und sich in einem Stadium befinden, das höhere Auskunst nicht zuläßt. Wesslen weist ferner die Angriffe auf die Zusammenhang und die Tätigkeit des wirtschaftlichen Ausschusses zurück und erklärt es als die Pflicht der Regierung, gegenüber der so mächtigen landwirtschaftlichen Bewegung zu prüfen, ob die Forderungen der Landwirtschaft auf erhöhten Gehaltsbezug berechtigt sind.

Abg. Zimmermann (natl.) spricht seine Sympathie zu vielen Ausführungen aus, erörtert die Lage des Mittelstandes und behauptet, daß die Regierung es sogar verziehe, den deutschen Volksgenossen in Ostreich unsere Summate anzubieten. Abg. Herr v. Hohenberg (Wesse) bepricht das Verhältnis des Deutschen Reiches zu Ostreich-Ungarn, wie es sich bei dem letzten Kaiserfest in Budapest gestaltet habe, und beklagt sich über die Behandlung weißer Reichsgeldgenossen. Abg. Herr v. Stamm: Es ist besser, man beschäftigt sich hier

nicht mit auswärtiger Politik, sondern hält an der alten Gewissenhaftigkeit fest. Ich will den Reichsanwalt nur gegen die Angriffe in der Reichsanwaltschaft in Schutz nehmen. Wir schließen uns der Erklärung des Reichsanwalts, daß sich die Regierung nicht zu einer erwidrigenden Aufhebung der Verbindlichkeitsverträge verziehen würde, innig an. Ich hätte allerdings auch die Konventionen gegen das ganze Bürgerliche Gesetzgebung getilgt. Wenn erst die Neubehalten von Agrararbeiten und Bergbauarbeiten vorüber sind, wird sich schon die Regierung mit dem Landtage über die Revision des Vermögensgesetzes einigen. Die Schriften des Abg. Richter sind nicht durchwegs geeignet für die Arbeiter. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Herr v. Bülow: Die Beiratsliste des Abgeordneten v. Hohenberg, als ob der Dreibund irgendwo existiert würde, ist unbegründet. Die Arbeiter haben die Verantwortung noch konjunktiv. Wichtigkeit wird zur Pflicht, wenn man öffentlich sein Geschick über das Ausland ausbreiten will, und diese Pflicht wird um so größer, je bedeutsamer die Stelle ist, von der man öffentlich die Gefühle Ausdruck giebt. (Sehr richtig!) Ist den Sozialdemokraten. Seien wir also in unserem Urteile maßig.

Die Weiterberatung wird hierauf auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. Außerdem erste Sitzung der Militärkommission.

Schluß 6 1/2 Uhr.

### Tagesgeschichte.

Gegen eine direkte Flottensteuer, wie sie Dr. Vöber in seiner Flottenrede am dem Zentrum erwähnlich andeutete, wenden sich die Sozialdemokraten. Nach R. kein Wunder! Ist doch der Direktor des Hauses stets ein entschiedener Feind direkter Steuern gewesen und als eigentlicher Vater des indirekten Reichsteuernsystems angesehen. Zieht man doch auf diese Weise den konsumierenden Volkselementen so schon „ohne Schmerzgefühl“ das Fell über die Ohren! Im vorliegenden Falle kommt dazu aber die Befürchtung, daß es den „Unfähigen Handwerker“, Schiffsbauern u. i. w. im besonderen am Halsband gehen soll. Das ist natürlich nicht nach dem Gesichtspunkt der Vertreter des Handels und der Schiffahrt, die zwar ungeheuer „patriotisch“ sind, wenn es um's Bewilligen geht, zumal wenn sie glauben, daß damit ihrem Interesse gehört wird, die aber sich vor übergrößer Bescheidenheit nicht zu lassen wissen, wenn die große Rechnung bezahlt werden soll. Wozu hat man denn das „dumme Volk“, wenn es nicht einmal gut genug sein soll, von ihnen paar lauter verdienen? Wozu noch die Millionen zumankaufener, welche der dem Schutz der Weltinteressen dienende Militarismus zu Wasser und zu Lande verdingt? Beim Steuerzahler sind diese Leute immer sehr „demokratisch“ und lassen den Volkselementen ihr „Recht“ in mehr als gummiger Weise zukommen; ja sie tauchen ihnen sogar noch gern ein „Vortrecht“ ein, mehr zu bezahlen als die Befehlenden.

### Ein deutscher Kaiser von China?

Ueber die Expedition nach Ostien hat sich der Kaiser kürzlich beim Empfang des ungarischen Großfürsten äußert, der dem Kaiser sein Wort über seine Fortschritte nach dem Kaufhaus überreichte. Die Wiener Neue Freie Presse teilt darüber mit: Auf der Fahrt nach Potsdam, die Graf Jichy im Beistand des Reichsanwalts v. Götzer antrat, berichtigten die Herren dinstelke Zug, mochte die deutsche Kaiserin sich bei Graf Jichy wieder der Kaiserin während der Fahrt vorgestellt und diese bemerkte: „Mein Mann spricht auch jetzt noch begeistert vom Reich in Vadaepst.“ Während der Audienz erwähnte Kaiser Wilhelm, wie gern er des Aufenthaltes in Budapest gedenke. Der Kaiser kam 10. am nach das Buch des Grafen Jichy zu sprechen und bemerkte scherzhaft: „Wenn Sie nach China reisen, suchen Sie meinen Bruder Franz auf, der ist bis dahin schon Kaiser von China.“ In Verbindung damit erwähnte der Kaiser, welche bewundernswürdigen Erfolge die deutschen Soldaten an der chinesischen Küste erzielt hätten. Das Ergehen von zwei Kompagnien deutscher Soldaten habe einem, damit die Chinesen ihre Unberechnung ohne Schwierigkeit preisgeben hätten.

Die hochherzigen Unternehmer. Vor einigen Monaten wurde uns die damals erschienene Nummer der Wochenchrift Arbeiterfreund zugelenkt, die in der Hülfschen Dünzlerzeitung hergestellt und in Zehntausenden von Exemplaren an abhängige Arbeiter vertrieben wird, um sie von sozialdemokratischen Anwandlungen zu befreien. Denn das Blatt beizupst und in jeder Nummer; die Verlastung der Arbeiterbewegung und namentlich die Verunglimpfung der Führer ist sein einziger Zweck. Die Artikel sind so plump und frech und werden in so öfter Frömmigkeit serviert, daß selbst die gemäßigten Organe, soweit sie noch auf ein wenig Reputation halten, vordringlich über die Substanz hinweggehen. In jener uns zugelenkten Nummer fand sich nun ein Artikel, aus dem der Staatssekretär v. Posadowski in seiner Reichsrede am Montag, durch die er Bebel's abgesetzte Rede vom Sonnabend widerlegen wollte, eine Anleihe machte, indem er die hochherzigen des Unternehmers durch die Behauptung bewiesen wollte, die Herren brächtig täglich für die Arbeiterversicherung eine Million

auf. Erstens ist diese Summe viel zu hoch gegriffen, dann aber bringt das viel und ist doch nichts; denn auf jeden der 18 Millionen versicherungspflichtigen Arbeiter entfallen dann nur 5 1/2 Pfennig. Das ist knapp die Hälfte von dem, was der Unternehmer in jeder Stunde an der Leistung des Arbeiteres profitiert. Bei Einschätzung des Einkommens ist es im Königreich Sachsen überall üblich, daß dem Unternehmer pro Kopf und Tag jedes von ihm beschäftigten Arbeiters eine volle Mark Profit angesetzt wird. Die ganze „Million“ schmitzt mithin auf ein kleines Nichts zusammen. Eine forte Million geben sie und fünfzigtausend fette Millionen nehmen sie; wir meinen, dieser Handel ist nicht übel. Und wenn die Marineverwaltung nicht damit, daß die deutschen Kapitalisten allein an Zinsen und Dividenden aus ihren Anlagen im Ausland jährlich 500 Millionen Mark ziehen? Und wer hat ihnen erst den Reichtum geschaffen, den sie in Vorkosten, argentinischen Wertpapieren, russischen Anleihen u. s. w. festlegen? Sie selbst doch nicht, sondern ihre Arbeiter! Wenn die Unternehmer täglich für jeden Arbeiter 5 1/2 Pf. zahlen, wozu das Meiste den Arbeitern, den Lohnarbeitern und den Beamten zu gute kommt, so ist das gewiß billig genug, wenn man damit den Glorienstein der hochherzigkeit, angelehnt vom Staatssekretär, einhandeln kann.

### Kandworte im Rebenberuf.

Nach der Statistik. Korrespondenz in Preußen gewerbliche Selbständige und Arbeiter, die im Rebenberuf Landwirte sind als Zahl der Wirtschaften gewerbliche Selbständige Arbeiter unter 0.02 Ga. . . . 6.800 16.065 0.02-0.05 . . . 21.818 53.167 0.05-0.20 . . . 70.027 168.041 0.20-0.50 . . . 64.029 148.086 Bergwirtschaften 163.274 338.056 0.50-1 Ga. . . . 62.843 80.052 1-2 . . . 61.944 52.518 Bergwirtschaften 127.187 132.570 2-3 Ga. . . . 31.065 16.343 3-4 . . . 16.670 6.311 4-5 . . . 10.223 2.519 Kleinbäuerl. Wirtschaft. 57.828 25.473 5-10 Ga. . . . 15.768 1.445 10-20 . . . 5.349 75 mittel. bäuerl. Wirtschaft. 21.113 1.520 20-50 Ga. . . . 1.844 9 50-100 . . . 342 5 großbäuerl. Wirtschaft. 2.186 5 100-200 Ga. . . . 86 5 200 u. mehr . . . 25 5 Großwirtschaften 131 1 zusammen: 371.879 497.328

### Ausland.

Ostreich. Nachdem im Wiener Parlament die Geister in erregter Weise aufeinander geplagt sind, scheinen sich die Parteien in den Landtagen der einzelnen Kronländer wiederholen zu wollen. In Ungarn nannte der oppositionelle Abgeordnete Dr. Potoczki die Geschäftsführung eines Schlammtüpfels. Er wurde von der Mehrheit unter heftigem Protest der Unten auf 30 Sitzungen von der Teilnahme an den Verhandlungen ausgeschlossen.

In Prag hielt während einer Fortbildung im tschechischen Nationaltheater der Herr dr. des tschechigen Schulwesens eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene patriotische Rede, in der er die tschechig-polnische Verbindung feierte.

### Polizeiliches und Gerichtliches.

§ Wegen einer angeblich bedrohlichen Rede über die Durchführung der den Vortragsarbeiten in Naumburg-Buchau hat der Naumburger Polizei gegen die Redakteure des tschechigen Volksblattes in Zwickau, der Volksstimme in Forst und des Proletariats in Langenbierau Strafmaß angeordnet. — Wegen den bewanderten Rebellanten der Volksstimme in Naumburg sind wegen angeblicher Verleumdung des Reichsanwalts und der Naumburger Stadtverwaltung zwei Verleumdungsprozesse anhängig gemacht.

§ In Zwickau wurde am Sonntag zwei Solts-Vernehmungen, die gegen die konterwärtige Verödierung des tschechigen Vereins- und Versammlungslokales Einbruch erlitten hatten, verurteilt, weil die Aufhebung durch Anschlag, Brand, Handelt, aufreißender Natur gewesen seien, überdies die Reichstagswahlern noch gar nicht ausgeschrieben seien. (1.) § Dr. A. Ueber, Redakteur der Wiener Arbeiter-Zeitung, hatte in einer Versammlung des sozialdemokratischen Arbeitervereins in der Josephstadt am 8. November eine Rede gehalten, worin er sagte: „Haben nicht an der Spitze von Verbrechern und man muß eine solche verbrecherische Regierung lassen.“ Der überwachende Polizeikommissar denunzierte ihn wegen dieser Äußerung des Verbrechens der Aufreizung zu Hass und Verachtung gegen die Staatsgewalt. Die Staatsanwaltschaft ließ sich aber nicht veranlassen, die Auffassung des noch grünen Beamten zu teilen und meinte: Besser eine solche Ehrenbeleidigung, als die schändliche Aufreizung zu Hass und Verachtung, denn die kommt vor die Geschworen und die Geschworen sprechen frei. Es wurde also nach demselben Verurteilung vorgeschrieben und Dr. Ueber wegen Verleumdung von Schäden vor das Bezirksgericht gestellt. Das

Wade vom Vieh: Gen. Dr. Mier erkrankt 14 Tage krank, durch einmaliges Fehlen vermisst.

**Parteiauftritten.**

— Gewarnt werden die Parteigenossen von Breslau aus vor einem „Schriftsteller“ Reinhold Hartmann, der unter dem Namen des Verfassers des „Schriftstellers“ in der „Allgemeinen Zeitung“ erschienen ist. Er ist ein gewöhnlicher Schriftsteller des Berliner Vertrauensmannes. Gen. Hugo Keller, zu verzeichnen. Hier in Halle ist Herrmann im Sommer 1866 mehrmals aufgetreten. Er verkaufte die Redaction des „progressiven Socialisten“ aus, und dringend um Abnahme seiner Artikel, da er in großer Noth sei und nicht wisse, wie er seine Familienmitglieder nach Berlin zurückbringen könne. Später kam er nochmals, doch er wurde abgewiesen.

— Gen. v. Wolmar ist eben seit einigen Wochen an einem Anfalls-Krankheit. Sein Verhalten hat sich durch eine jährlich unternehmende Agitation des Geistes verschlimmert, daß er für einige Zeit außer Hand gesetzt ist, sich an den parlamentarischen Arbeiten zu betheiligen.

**Arbeiterbewegung.**

Der Streik in der Kammerzinnerei zu Gausch bei Leipzig ist in vergangener Woche als beendet erklärt worden. Wie mitgeteilt wird, sind aber sämtliche Abmachungen, die zwischen dem Vorstand des Zeiglers Gewerkschaftsraths und der Direction der Gauscher Zinnerei getroffen wurden, nicht weiter als dahin beschränkt geblieben, Alles bis nach dem Streik beim alten wie zu vor. Auch ist ein ganz beträchtliche Zahl der Arbeiter noch nicht wieder eingetellt worden.

**Ausland.**

Österreich. In Wien bleiben vorläufig noch 150 Arbeiter arbeitslos. Die Unternehmer täuschen sich, weil die Arbeiter es wagten, eine Verbesserung ihrer traurigen Lage anzufordern.

Der Streik der Porzellanarbeiter in Meißen bei Karlsbad dauert unverändert fort. Unter den obwaltenden Verhältnissen ist nicht daran zu denken, daß ein baldiges Ende herbeigeführt werden könnte. Auf beiden Seiten wird mit gleicher Erbitterung gekämpft.

England. — Ein Kampf der Maschinenbauer. Aus London wird vom Dienstag telegraphirt: Es scheint kaum zweifelhaft, daß in der heutigen Sitzung der Konferenz der Maschinenbauer und Unternehmer die friedlichen Verhandlungen ein fürsich Ende finden werden. 53413 Maschinenbauer und Angehörige der anderen auf der Konferenz vertretenen Gewerkschaften haben gegen die Ausrüstung der Maschinen der Unternehmer bestimmt und nur 350 dafür. Falls nun die Konferenz definitiv auseinandergeht, so wird seitens der Unternehmer sofort von neuem der Kampf begonnen. Dreißig weitere Firmen werden bis Ende der Woche Maschinenbauer ausprechen. Die Gesellschaft der Maschinenbauer erhebt eine Forderung von Unterjahren, 150,000 Pfund (3 Millionen Mark). Darüber wird sie bis Weihnachten erhalten haben.

**lokales und Provinzielles.**

Halle a. S., 15. December 1897.

\* Die Stadtverordneten-Wahl im 5. Bezirk hat, wie von vornherein anzunehmen war, für Herrn Maurermeister Grote eine große Mehrheit ergeben. Er erhielt 1099 Stimmen, während auf Genossen Mittag nur 279 fielen, also beträchtlich weniger als vor drei Wochen bei der Hauptwahl, wo Mittag 445 Stimmen auf sich vereinigte. Die Parteigenossen des 5. Bezirks haben nach Lage der Sache darauf verzichtet, bei dieser Stichwahl irgendwelche nennenswerthe Anstrengungen zu machen. Die Sozialisten, die im Antritte, wenn sie schreiben, die Sozialdemokratie habe erst angefangen das unerbittlichen Vorpresens, den der Gegner am Montag schon hatte, auf insensiblen Agitation verzichtet. So lag und liegt die Sache nicht. Wir werden morgen in einem die Erfahrungen bei der Stadtverordnetenwahl behandeln Artikel Stellung dazu nehmen.

\* Dem Waune kann geholfen werden. Seitens des Kommunalvereins für den 3. Bezirk (Mauscher Viertel) ist an alle Stadtverordnetenwähler, die gegen den Arbeiter-Kandidaten gestimmt haben, also nicht bloß an die Vereinsmitglieder, ein gedrucktes Airtular mit nachfolgendem Verzeichniß empfehlenswerter Geschäfte vertheilt worden. Da viele Airtulare den angeprochenen Zweck haben, in möglichster weiten Kreisen bekannt zu werden, glauben wir dies Veranlassung derselben zu wünschen zu sein, wenn auch nur die Empfehlung und die Empfehlungen bekannt geben. Das Airtular lautet:

**III. kommunaler Wahlbezirks-Verein**

(St. 3 und 4. Bz.)

Angesichts des bevorstehenden

**Weihnachts- und Neujahrs-Festes**

**Indianer und Kaiser.**

Von August Heine.

[Nachdruck verboten.]

Selbst in den Zeiten, wo die laienliche Menschheit sich dahin still ertragen worden, wurden die laienlichen Absichten von den öffentlichen Behörden geistert und verbrannt.

Der General der mexikanischen Armee, Mejia, trat dem Kaiser mit, daß er seine Arme nicht zum Einmarsch in Mexiko kommen lassen solle. Die Soldaten feierten sich selbst.

Wem wo sollte der Sold für die Arme bekommen? Die Reichsregierung der Hauptstadt Mexiko und die Einrichtung des laienlichen Sommertheaters in Chapultepec bezogen eben wieder der laienlichen Subsidien die Einkünfte des Landes.

Es blieb der laienlichen Arme also weiter nichts übrig, als von Wunderrufen zu leben, was auch nach Mexiko geschah.

Alle Rechte in Mexiko ergriffen die Franzosen, schlugen fehl. Der Krieg zwischen Frankreich und Mexiko drohte bereits, wenn nicht die Kaiserliche Regierung in Mexiko eingegriffen hätte. Der Kaiser Napoleon wird daher angefordert, seine Truppen so schnell als möglich nach Mexiko zurück zu ziehen und was fragen an, wann soll dies geschehen sein?

Der Kaiser war groß, aber was war zu machen? Die Truppen hatten sich seit dem 18. Juni nicht mehr von Mexiko entfernt. Dieser Dringende de Thuy zu dem amerikanischen Generalen Danton sagen konnte: „Was wollen Sie — den Frieden oder den Krieg?“

Es war dieser Brief Senwards die erste Niederlage, welche Kaiser Napoleon III. erlitt. Der Kaiser war in großer Verlegenung. Er nahm keine Zeit, sich von einer Reihe doppelseitiger, heimlicher Besprechungen und Noten, welche zwischen Paris und Mexiko

empfohlen wie den gerufen Mitgliedern die auf unbeschriebener Blüte verzeichneten offenen Geschäfte zum Zwecke des Besuges der von denselben geführten Bares.

Die Kaiser der vorgenannten Geschäfte haben unseren Verein in längerer Zeit in 10 bis 15 Briefe unterrichtet und es ist daher recht und billig, daß unsere Mitglieder gleiches mit gleichem begelten.

Eine weitere Blüte, in welcher auf diejenigen zu uns hatten, welche Betschreibungen, die frei offene Geschäfte haben, Aufnahme finden, erfolgt auf Antrag des neuen Jahres.

Es wünscht Ihnen allen ein gefundes Weihnachts- und frohliches Neujahr.

**Der Vorstand.**

der empfehlenswerthe offenen Geschäfte im 3. kommunalen Wahlbezirk.

- Ankerstraße: Nr. 9. Kaufmann Beyer. Robert Franzstraße: 10. Gohwilt Gumprecht. Mauscher Viertel: 3. Sattelmeyer Gubel. Wolfenbühler Landweg: 6. Sattelmeyer Steined. 7. Sattelmeyer Stein. 9. Urmacher Richter. 10. Sattelmeyer Kopf. 12. Kaufmann Delmann. 22. Gohwilt Thiele. 31. Gohwilt Vogt. 53. Gohwilt Wegel. 60. Papierwarenhandl. Ullrich. 60. Sattelmeyer Ghr. Klemmmeister Gredel. 64. Konitzer Wegel. 66. Sattelmeyer Spanier. Urmacher Stein. 2. Urmacher Stein. 22. Gohwilt Feder. 23. Strohhofstraße: 11. Sattelmeyer Briggemann. 19. Sattelmeyer Briggemann. 26. Sattelmeyer Briggemann. 37. Sattelmeyer Briggemann.

- Altenstraße: 15. Sattelmeyer Ghr. Altenstraße: 9. Sattelmeyer Gubel. 12. Sattelmeyer Gubel. 23. Sattelmeyer Gubel. 25. Sattelmeyer Gubel. 30. Sattelmeyer Gubel. 31. Sattelmeyer Gubel. 32. Sattelmeyer Gubel. 33. Sattelmeyer Gubel. 34. Sattelmeyer Gubel. 35. Sattelmeyer Gubel. 36. Sattelmeyer Gubel. 37. Sattelmeyer Gubel. 38. Sattelmeyer Gubel. 39. Sattelmeyer Gubel. 40. Sattelmeyer Gubel. 41. Sattelmeyer Gubel. 42. Sattelmeyer Gubel. 43. Sattelmeyer Gubel. 44. Sattelmeyer Gubel. 45. Sattelmeyer Gubel. 46. Sattelmeyer Gubel. 47. Sattelmeyer Gubel. 48. Sattelmeyer Gubel. 49. Sattelmeyer Gubel. 50. Sattelmeyer Gubel. 51. Sattelmeyer Gubel. 52. Sattelmeyer Gubel. 53. Sattelmeyer Gubel. 54. Sattelmeyer Gubel. 55. Sattelmeyer Gubel. 56. Sattelmeyer Gubel. 57. Sattelmeyer Gubel. 58. Sattelmeyer Gubel. 59. Sattelmeyer Gubel. 60. Sattelmeyer Gubel. 61. Sattelmeyer Gubel. 62. Sattelmeyer Gubel. 63. Sattelmeyer Gubel. 64. Sattelmeyer Gubel. 65. Sattelmeyer Gubel. 66. Sattelmeyer Gubel. 67. Sattelmeyer Gubel. 68. Sattelmeyer Gubel. 69. Sattelmeyer Gubel. 70. Sattelmeyer Gubel. 71. Sattelmeyer Gubel. 72. Sattelmeyer Gubel. 73. Sattelmeyer Gubel. 74. Sattelmeyer Gubel. 75. Sattelmeyer Gubel. 76. Sattelmeyer Gubel. 77. Sattelmeyer Gubel. 78. Sattelmeyer Gubel. 79. Sattelmeyer Gubel. 80. Sattelmeyer Gubel. 81. Sattelmeyer Gubel. 82. Sattelmeyer Gubel. 83. Sattelmeyer Gubel. 84. Sattelmeyer Gubel. 85. Sattelmeyer Gubel. 86. Sattelmeyer Gubel. 87. Sattelmeyer Gubel. 88. Sattelmeyer Gubel. 89. Sattelmeyer Gubel. 90. Sattelmeyer Gubel. 91. Sattelmeyer Gubel. 92. Sattelmeyer Gubel. 93. Sattelmeyer Gubel. 94. Sattelmeyer Gubel. 95. Sattelmeyer Gubel. 96. Sattelmeyer Gubel. 97. Sattelmeyer Gubel. 98. Sattelmeyer Gubel. 99. Sattelmeyer Gubel. 100. Sattelmeyer Gubel.

- Verenstraße: 1. Sattelmeyer Gubel. 2. Sattelmeyer Gubel. 3. Sattelmeyer Gubel. 4. Sattelmeyer Gubel. 5. Sattelmeyer Gubel. 6. Sattelmeyer Gubel. 7. Sattelmeyer Gubel. 8. Sattelmeyer Gubel. 9. Sattelmeyer Gubel. 10. Sattelmeyer Gubel. 11. Sattelmeyer Gubel. 12. Sattelmeyer Gubel. 13. Sattelmeyer Gubel. 14. Sattelmeyer Gubel. 15. Sattelmeyer Gubel. 16. Sattelmeyer Gubel. 17. Sattelmeyer Gubel. 18. Sattelmeyer Gubel. 19. Sattelmeyer Gubel. 20. Sattelmeyer Gubel. 21. Sattelmeyer Gubel. 22. Sattelmeyer Gubel. 23. Sattelmeyer Gubel. 24. Sattelmeyer Gubel. 25. Sattelmeyer Gubel. 26. Sattelmeyer Gubel. 27. Sattelmeyer Gubel. 28. Sattelmeyer Gubel. 29. Sattelmeyer Gubel. 30. Sattelmeyer Gubel. 31. Sattelmeyer Gubel. 32. Sattelmeyer Gubel. 33. Sattelmeyer Gubel. 34. Sattelmeyer Gubel. 35. Sattelmeyer Gubel. 36. Sattelmeyer Gubel. 37. Sattelmeyer Gubel. 38. Sattelmeyer Gubel. 39. Sattelmeyer Gubel. 40. Sattelmeyer Gubel. 41. Sattelmeyer Gubel. 42. Sattelmeyer Gubel. 43. Sattelmeyer Gubel. 44. Sattelmeyer Gubel. 45. Sattelmeyer Gubel. 46. Sattelmeyer Gubel. 47. Sattelmeyer Gubel. 48. Sattelmeyer Gubel. 49. Sattelmeyer Gubel. 50. Sattelmeyer Gubel. 51. Sattelmeyer Gubel. 52. Sattelmeyer Gubel. 53. Sattelmeyer Gubel. 54. Sattelmeyer Gubel. 55. Sattelmeyer Gubel. 56. Sattelmeyer Gubel. 57. Sattelmeyer Gubel. 58. Sattelmeyer Gubel. 59. Sattelmeyer Gubel. 60. Sattelmeyer Gubel. 61. Sattelmeyer Gubel. 62. Sattelmeyer Gubel. 63. Sattelmeyer Gubel. 64. Sattelmeyer Gubel. 65. Sattelmeyer Gubel. 66. Sattelmeyer Gubel. 67. Sattelmeyer Gubel. 68. Sattelmeyer Gubel. 69. Sattelmeyer Gubel. 70. Sattelmeyer Gubel. 71. Sattelmeyer Gubel. 72. Sattelmeyer Gubel. 73. Sattelmeyer Gubel. 74. Sattelmeyer Gubel. 75. Sattelmeyer Gubel. 76. Sattelmeyer Gubel. 77. Sattelmeyer Gubel. 78. Sattelmeyer Gubel. 79. Sattelmeyer Gubel. 80. Sattelmeyer Gubel. 81. Sattelmeyer Gubel. 82. Sattelmeyer Gubel. 83. Sattelmeyer Gubel. 84. Sattelmeyer Gubel. 85. Sattelmeyer Gubel. 86. Sattelmeyer Gubel. 87. Sattelmeyer Gubel. 88. Sattelmeyer Gubel. 89. Sattelmeyer Gubel. 90. Sattelmeyer Gubel. 91. Sattelmeyer Gubel. 92. Sattelmeyer Gubel. 93. Sattelmeyer Gubel. 94. Sattelmeyer Gubel. 95. Sattelmeyer Gubel. 96. Sattelmeyer Gubel. 97. Sattelmeyer Gubel. 98. Sattelmeyer Gubel. 99. Sattelmeyer Gubel. 100. Sattelmeyer Gubel.

- Steinweg: 4. Buchbinderei Schmeil. 8. Kaufmann Straße. 21. Gohwilt Knapp. 27. Sattelmeyer Gubel. 27. Sattelmeyer Gubel. 28. Sattelmeyer Gubel. 29. Sattelmeyer Gubel. 30. Sattelmeyer Gubel. 31. Sattelmeyer Gubel. 32. Kaufmann Heller. 33. Sattelmeyer Gubel. 34. Konitzer Alsen. 36. Sattelmeyer Gubel. 37. Sattelmeyer Gubel. 38. Sattelmeyer Gubel. 39. Sattelmeyer Gubel. 40. Sattelmeyer Gubel. 41. Sattelmeyer Gubel. 42. Sattelmeyer Gubel. 43. Sattelmeyer Gubel. 44. Sattelmeyer Gubel. 45. Sattelmeyer Gubel. 46. Sattelmeyer Gubel. 47. Sattelmeyer Gubel. 48. Sattelmeyer Gubel. 49. Sattelmeyer Gubel. 50. Sattelmeyer Gubel. 51. Sattelmeyer Gubel. 52. Sattelmeyer Gubel. 53. Sattelmeyer Gubel. 54. Sattelmeyer Gubel. 55. Sattelmeyer Gubel. 56. Sattelmeyer Gubel. 57. Sattelmeyer Gubel. 58. Sattelmeyer Gubel. 59. Sattelmeyer Gubel. 60. Sattelmeyer Gubel. 61. Sattelmeyer Gubel. 62. Sattelmeyer Gubel. 63. Sattelmeyer Gubel. 64. Sattelmeyer Gubel. 65. Sattelmeyer Gubel. 66. Sattelmeyer Gubel. 67. Sattelmeyer Gubel. 68. Sattelmeyer Gubel. 69. Sattelmeyer Gubel. 70. Sattelmeyer Gubel. 71. Sattelmeyer Gubel. 72. Sattelmeyer Gubel. 73. Sattelmeyer Gubel. 74. Sattelmeyer Gubel. 75. Sattelmeyer Gubel. 76. Sattelmeyer Gubel. 77. Sattelmeyer Gubel. 78. Sattelmeyer Gubel. 79. Sattelmeyer Gubel. 80. Sattelmeyer Gubel. 81. Sattelmeyer Gubel. 82. Sattelmeyer Gubel. 83. Sattelmeyer Gubel. 84. Sattelmeyer Gubel. 85. Sattelmeyer Gubel. 86. Sattelmeyer Gubel. 87. Sattelmeyer Gubel. 88. Sattelmeyer Gubel. 89. Sattelmeyer Gubel. 90. Sattelmeyer Gubel. 91. Sattelmeyer Gubel. 92. Sattelmeyer Gubel. 93. Sattelmeyer Gubel. 94. Sattelmeyer Gubel. 95. Sattelmeyer Gubel. 96. Sattelmeyer Gubel. 97. Sattelmeyer Gubel. 98. Sattelmeyer Gubel. 99. Sattelmeyer Gubel. 100. Sattelmeyer Gubel.

- Wingerstraße: 11. Kaufmann Hoff. 20. Kaufmann Brode. 21. Sattelmeyer Gubel. 22. Kaufmann Weidmann. 23. Sattelmeyer Gubel. 24. Sattelmeyer Gubel. 25. Sattelmeyer Gubel. 26. Sattelmeyer Gubel. 27. Sattelmeyer Gubel. 28. Sattelmeyer Gubel. 29. Sattelmeyer Gubel. 30. Sattelmeyer Gubel. 31. Sattelmeyer Gubel. 32. Sattelmeyer Gubel. 33. Sattelmeyer Gubel. 34. Sattelmeyer Gubel. 35. Sattelmeyer Gubel. 36. Sattelmeyer Gubel. 37. Sattelmeyer Gubel. 38. Sattelmeyer Gubel. 39. Sattelmeyer Gubel. 40. Sattelmeyer Gubel. 41. Sattelmeyer Gubel. 42. Sattelmeyer Gubel. 43. Sattelmeyer Gubel. 44. Sattelmeyer Gubel. 45. Sattelmeyer Gubel. 46. Sattelmeyer Gubel. 47. Sattelmeyer Gubel. 48. Sattelmeyer Gubel. 49. Sattelmeyer Gubel. 50. Sattelmeyer Gubel. 51. Sattelmeyer Gubel. 52. Sattelmeyer Gubel. 53. Sattelmeyer Gubel. 54. Sattelmeyer Gubel. 55. Sattelmeyer Gubel. 56. Sattelmeyer Gubel. 57. Sattelmeyer Gubel. 58. Sattelmeyer Gubel. 59. Sattelmeyer Gubel. 60. Sattelmeyer Gubel. 61. Sattelmeyer Gubel. 62. Sattelmeyer Gubel. 63. Sattelmeyer Gubel. 64. Sattelmeyer Gubel. 65. Sattelmeyer Gubel. 66. Sattelmeyer Gubel. 67. Sattelmeyer Gubel. 68. Sattelmeyer Gubel. 69. Sattelmeyer Gubel. 70. Sattelmeyer Gubel. 71. Sattelmeyer Gubel. 72. Sattelmeyer Gubel. 73. Sattelmeyer Gubel. 74. Sattelmeyer Gubel. 75. Sattelmeyer Gubel. 76. Sattelmeyer Gubel. 77. Sattelmeyer Gubel. 78. Sattelmeyer Gubel. 79. Sattelmeyer Gubel. 80. Sattelmeyer Gubel. 81. Sattelmeyer Gubel. 82. Sattelmeyer Gubel. 83. Sattelmeyer Gubel. 84. Sattelmeyer Gubel. 85. Sattelmeyer Gubel. 86. Sattelmeyer Gubel. 87. Sattelmeyer Gubel. 88. Sattelmeyer Gubel. 89. Sattelmeyer Gubel. 90. Sattelmeyer Gubel. 91. Sattelmeyer Gubel. 92. Sattelmeyer Gubel. 93. Sattelmeyer Gubel. 94. Sattelmeyer Gubel. 95. Sattelmeyer Gubel. 96. Sattelmeyer Gubel. 97. Sattelmeyer Gubel. 98. Sattelmeyer Gubel. 99. Sattelmeyer Gubel. 100. Sattelmeyer Gubel.

- Unterplan: 10. Sattelmeyer Gubel. 11. Sattelmeyer Gubel. 12. Sattelmeyer Gubel. 13. Sattelmeyer Gubel. 14. Sattelmeyer Gubel. 15. Sattelmeyer Gubel. 16. Sattelmeyer Gubel. 17. Sattelmeyer Gubel. 18. Sattelmeyer Gubel. 19. Sattelmeyer Gubel. 20. Sattelmeyer Gubel. 21. Sattelmeyer Gubel. 22. Sattelmeyer Gubel. 23. Sattelmeyer Gubel. 24. Sattelmeyer Gubel. 25. Sattelmeyer Gubel. 26. Sattelmeyer Gubel. 27. Sattelmeyer Gubel. 28. Sattelmeyer Gubel. 29. Sattelmeyer Gubel. 30. Sattelmeyer Gubel. 31. Sattelmeyer Gubel. 32. Sattelmeyer Gubel. 33. Sattelmeyer Gubel. 34. Sattelmeyer Gubel. 35. Sattelmeyer Gubel. 36. Sattelmeyer Gubel. 37. Sattelmeyer Gubel. 38. Sattelmeyer Gubel. 39. Sattelmeyer Gubel. 40. Sattelmeyer Gubel. 41. Sattelmeyer Gubel. 42. Sattelmeyer Gubel. 43. Sattelmeyer Gubel. 44. Sattelmeyer Gubel. 45. Sattelmeyer Gubel. 46. Sattelmeyer Gubel. 47. Sattelmeyer Gubel. 48. Sattelmeyer Gubel. 49. Sattelmeyer Gubel. 50. Sattelmeyer Gubel. 51. Sattelmeyer Gubel. 52. Sattelmeyer Gubel. 53. Sattelmeyer Gubel. 54. Sattelmeyer Gubel. 55. Sattelmeyer Gubel. 56. Sattelmeyer Gubel. 57. Sattelmeyer Gubel. 58. Sattelmeyer Gubel. 59. Sattelmeyer Gubel. 60. Sattelmeyer Gubel. 61. Sattelmeyer Gubel. 62. Sattelmeyer Gubel. 63. Sattelmeyer Gubel. 64. Sattelmeyer Gubel. 65. Sattelmeyer Gubel. 66. Sattelmeyer Gubel. 67. Sattelmeyer Gubel. 68. Sattelmeyer Gubel. 69. Sattelmeyer Gubel. 70. Sattelmeyer Gubel. 71. Sattelmeyer Gubel. 72. Sattelmeyer Gubel. 73. Sattelmeyer Gubel. 74. Sattelmeyer Gubel. 75. Sattelmeyer Gubel. 76. Sattelmeyer Gubel. 77. Sattelmeyer Gubel. 78. Sattelmeyer Gubel. 79. Sattelmeyer Gubel. 80. Sattelmeyer Gubel. 81. Sattelmeyer Gubel. 82. Sattelmeyer Gubel. 83. Sattelmeyer Gubel. 84. Sattelmeyer Gubel. 85. Sattelmeyer Gubel. 86. Sattelmeyer Gubel. 87. Sattelmeyer Gubel. 88. Sattelmeyer Gubel. 89. Sattelmeyer Gubel. 90. Sattelmeyer Gubel. 91. Sattelmeyer Gubel. 92. Sattelmeyer Gubel. 93. Sattelmeyer Gubel. 94. Sattelmeyer Gubel. 95. Sattelmeyer Gubel. 96. Sattelmeyer Gubel. 97. Sattelmeyer Gubel. 98. Sattelmeyer Gubel. 99. Sattelmeyer Gubel. 100. Sattelmeyer Gubel.

- Wingerstraße: 11. Kaufmann Hoff. 20. Kaufmann Brode. 21. Sattelmeyer Gubel. 22. Kaufmann Weidmann. 23. Sattelmeyer Gubel. 24. Sattelmeyer Gubel. 25. Sattelmeyer Gubel. 26. Sattelmeyer Gubel. 27. Sattelmeyer Gubel. 28. Sattelmeyer Gubel. 29. Sattelmeyer Gubel. 30. Sattelmeyer Gubel. 31. Sattelmeyer Gubel. 32. Sattelmeyer Gubel. 33. Sattelmeyer Gubel. 34. Sattelmeyer Gubel. 35. Sattelmeyer Gubel. 36. Sattelmeyer Gubel. 37. Sattelmeyer Gubel. 38. Sattelmeyer Gubel. 39. Sattelmeyer Gubel. 40. Sattelmeyer Gubel. 41. Sattelmeyer Gubel. 42. Sattelmeyer Gubel. 43. Sattelmeyer Gubel. 44. Sattelmeyer Gubel. 45. Sattelmeyer Gubel. 46. Sattelmeyer Gubel. 47. Sattelmeyer Gubel. 48. Sattelmeyer Gubel. 49. Sattelmeyer Gubel. 50. Sattelmeyer Gubel. 51. Sattelmeyer Gubel. 52. Sattelmeyer Gubel. 53. Sattelmeyer Gubel. 54. Sattelmeyer Gubel. 55. Sattelmeyer Gubel. 56. Sattelmeyer Gubel. 57. Sattelmeyer Gubel. 58. Sattelmeyer Gubel. 59. Sattelmeyer Gubel. 60. Sattelmeyer Gubel. 61. Sattelmeyer Gubel. 62. Sattelmeyer Gubel. 63. Sattelmeyer Gubel. 64. Sattelmeyer Gubel. 65. Sattelmeyer Gubel. 66. Sattelmeyer Gubel. 67. Sattelmeyer Gubel. 68. Sattelmeyer Gubel. 69. Sattelmeyer Gubel. 70. Sattelmeyer Gubel. 71. Sattelmeyer Gubel. 72. Sattelmeyer Gubel. 73. Sattelmeyer Gubel. 74. Sattelmeyer Gubel. 75. Sattelmeyer Gubel. 76. Sattelmeyer Gubel. 77. Sattelmeyer Gubel. 78. Sattelmeyer Gubel. 79. Sattelmeyer Gubel. 80. Sattelmeyer Gubel. 81. Sattelmeyer Gubel. 82. Sattelmeyer Gubel. 83. Sattelmeyer Gubel. 84. Sattelmeyer Gubel. 85. Sattelmeyer Gubel. 86. Sattelmeyer Gubel. 87. Sattelmeyer Gubel. 88. Sattelmeyer Gubel. 89. Sattelmeyer Gubel. 90. Sattelmeyer Gubel. 91. Sattelmeyer Gubel. 92. Sattelmeyer Gubel. 93. Sattelmeyer Gubel. 94. Sattelmeyer Gubel. 95. Sattelmeyer Gubel. 96. Sattelmeyer Gubel. 97. Sattelmeyer Gubel. 98. Sattelmeyer Gubel. 99. Sattelmeyer Gubel. 100. Sattelmeyer Gubel.

- Unterplan: 10. Sattelmeyer Gubel. 11. Sattelmeyer Gubel. 12. Sattelmeyer Gubel. 13. Sattelmeyer Gubel. 14. Sattelmeyer Gubel. 15. Sattelmeyer Gubel. 16. Sattelmeyer Gubel. 17. Sattelmeyer Gubel. 18. Sattelmeyer Gubel. 19. Sattelmeyer Gubel. 20. Sattelmeyer Gubel. 21. Sattelmeyer Gubel. 22. Sattelmeyer Gubel. 23. Sattelmeyer Gubel. 24. Sattelmeyer Gubel. 25. Sattelmeyer Gubel. 26. Sattelmeyer Gubel. 27. Sattelmeyer Gubel. 28. Sattelmeyer Gubel. 29. Sattelmeyer Gubel. 30. Sattelmeyer Gubel. 31. Sattelmeyer Gubel. 32. Sattelmeyer Gubel. 33. Sattelmeyer Gubel. 34. Sattelmeyer Gubel. 35. Sattelmeyer Gubel. 36. Sattelmeyer Gubel. 37. Sattelmeyer Gubel. 38. Sattelmeyer Gubel. 39. Sattelmeyer Gubel. 40. Sattelmeyer Gubel. 41. Sattelmeyer Gubel. 42. Sattelmeyer Gubel. 43. Sattelmeyer Gubel. 44. Sattelmeyer Gubel. 45. Sattelmeyer Gubel. 46. Sattelmeyer Gubel. 47. Sattelmeyer Gubel. 48. Sattelmeyer Gubel. 49. Sattelmeyer Gubel. 50. Sattelmeyer Gubel. 51. Sattelmeyer Gubel. 52. Sattelmeyer Gubel. 53. Sattelmeyer Gubel. 54. Sattelmeyer Gubel. 55. Sattelmeyer Gubel. 56. Sattelmeyer Gubel. 57. Sattelmeyer Gubel. 58. Sattelmeyer Gubel. 59. Sattelmeyer Gubel. 60. Sattelmeyer Gubel. 61. Sattelmeyer Gubel. 62. Sattelmeyer Gubel. 63. Sattelmeyer Gubel. 64. Sattelmeyer Gubel. 65. Sattelmeyer Gubel. 66. Sattelmeyer Gubel. 67. Sattelmeyer Gubel. 68. Sattelmeyer Gubel. 69. Sattelmeyer Gubel. 70. Sattelmeyer Gubel. 71. Sattelmeyer Gubel. 72. Sattelmeyer Gubel. 73. Sattelmeyer Gubel. 74. Sattelmeyer Gubel. 75. Sattelmeyer Gubel. 76. Sattelmeyer Gubel. 77. Sattelmeyer Gubel. 78. Sattelmeyer Gubel. 79. Sattelmeyer Gubel. 80. Sattelmeyer Gubel. 81. Sattelmeyer Gubel. 82. Sattelmeyer Gubel. 83. Sattelmeyer Gubel. 84. Sattelmeyer Gubel. 85. Sattelmeyer Gubel. 86. Sattelmeyer Gubel. 87. Sattelmeyer Gubel. 88. Sattelmeyer Gubel. 89. Sattelmeyer Gubel. 90. Sattelmeyer Gubel. 91. Sattelmeyer Gubel. 92. Sattelmeyer Gubel. 93. Sattelmeyer Gubel. 94. Sattelmeyer Gubel. 95. Sattelmeyer Gubel. 96. Sattelmeyer Gubel. 97. Sattelmeyer Gubel. 98. Sattelmeyer Gubel. 99. Sattelmeyer Gubel. 100. Sattelmeyer Gubel.

- Wingerstraße: 11. Kaufmann Hoff. 20. Kaufmann Brode. 21. Sattelmeyer Gubel. 22. Kaufmann Weidmann. 23. Sattelmeyer Gubel. 24. Sattelmeyer Gubel. 25. Sattelmeyer Gubel. 26. Sattelmeyer Gubel. 27. Sattelmeyer Gubel. 28. Sattelmeyer Gubel. 29. Sattelmeyer Gubel. 30. Sattelmeyer Gubel. 31. Sattelmeyer Gubel. 32. Sattelmeyer Gubel. 33. Sattelmeyer Gubel. 34. Sattelmeyer Gubel. 35. Sattelmeyer Gubel. 36. Sattelmeyer Gubel. 37. Sattelmeyer Gubel. 38. Sattelmeyer Gubel. 39. Sattelmeyer Gubel. 40. Sattelmeyer Gubel. 41. Sattelmeyer Gubel. 42. Sattelmeyer Gubel. 43. Sattelmeyer Gubel. 44. Sattelmeyer Gubel. 45. Sattelmeyer Gubel. 46. Sattelmeyer Gubel. 47. Sattelmeyer Gubel. 48. Sattelmeyer Gubel. 49. Sattelmeyer Gubel. 50. Sattelmeyer Gubel. 51. Sattelmeyer Gubel. 52. Sattelmeyer Gubel. 53. Sattelmeyer Gubel. 54. Sattelmeyer Gubel. 55. Sattelmeyer Gubel. 56. Sattelmeyer Gubel. 57. Sattelmeyer Gubel. 58. Sattelmeyer Gubel. 59. Sattelmeyer Gubel. 60. Sattelmeyer Gubel. 61. Sattelmeyer Gubel. 62. Sattelmeyer Gubel. 63. Sattelmeyer Gubel. 64. Sattelmeyer Gubel. 65. Sattelmeyer Gubel. 66. Sattelmeyer Gubel. 67. Sattelmeyer Gubel. 68. Sattelmeyer Gubel. 69. Sattelmeyer Gubel. 70. Sattelmeyer Gubel. 71. Sattelmeyer Gubel. 72. Sattelmeyer Gubel. 73. Sattelmeyer Gubel. 74. Sattelmeyer Gubel. 75. Sattelmeyer Gubel. 76. Sattelmeyer Gubel. 77. Sattelmeyer Gubel. 78. Sattelmeyer Gubel. 79. Sattelmeyer Gubel. 80. Sattelmeyer Gubel. 81. Sattelmeyer Gubel. 82. Sattelmeyer Gubel. 83. Sattelmeyer Gubel. 84. Sattelmeyer Gubel. 85. Sattelmeyer Gubel. 86. Sattelmeyer Gubel. 87. Sattelmeyer Gubel. 88. Sattelmeyer Gubel. 89. Sattelmeyer Gubel. 90. Sattelmeyer Gubel. 91. Sattelmeyer Gubel. 92. Sattelmeyer Gubel. 93. Sattelmeyer Gubel. 94. Sattelmeyer Gubel. 95. Sattelmeyer Gubel. 96. Sattelmeyer Gubel. 97. Sattelmeyer Gubel. 98. Sattelmeyer Gubel. 99. Sattelmeyer Gubel. 100. Sattelmeyer Gubel.

Wie man sieht, nehmen unter den empfohlenen Geschäften die Sattelmeyer, Kaufleute, Sattelmeyerhändler, Wader und Fleischer den dreizehnten Raum ein; denn unter den 135 aufgeführten Firmen befinden sich 30 Kaufleute und Sattelmeyerhändler.

gewechselt worden. Wir lernen ja die Kunst der alten Diplomaten nach der Worte nur dazu gelehrt werden, die Bedenken zu verdrängen.

Der eine Kaiser ludte immer die Schuld auf den anderen zu schieben, allein das eine war und blieb wahr: Napoleon mußte die französischen Truppen zurückziehen und das Kaiserthum Mexiko aufgeben.

Nicht als durch Mexiko, welcher sofort mit großer Energie neuer Truppenkörper zu erziehen ludte und ein Ausbezugshilfen nach europäischem Muster in Mexiko einführte. Die französischen Truppen aber sollten wie Napoleon der nordamerikanischen Regierung überlassen, in kleinen Abteilungen vom 18. bis zum 25. März Mexiko verlassen und nach Frankreich ausgeführt werden.

Im Mai 1866 lebte Juárez aus seinem Versteck in den Bergen nach Chihuahua, der Hauptstadt des gleichnamigen Staates zurück. Der Präsident hat Mexiko niemals aus einer Stunde verlassen. Seine Absichten sind nach dem vorläufigen Bericht noch in Mexico unbekannt.

Juárez richtete die republikanische Regierung wieder ein, erließ Befehle und Anordnungen und die Vereinigten Staaten-Regierung hielt eine amerikanische Gesandtschaft bei Juárez. Das Kaiserliche Mexiko war von Juárez niemals anerkannt und in Folge dessen auch nicht anerkannt. Juárez wurde von Juárez niemals anerkannt und in Folge dessen auch nicht anerkannt.

Juárez richtete die republikanische Regierung wieder ein, erließ Befehle und Anordnungen und die Vereinigten Staaten-Regierung hielt eine amerikanische Gesandtschaft bei Juárez. Das Kaiserliche Mexiko war von Juárez niemals anerkannt und in Folge dessen auch nicht anerkannt.

händler, außerdem noch 3 Zigarrenhändler, 3 Handelsteile, 19 Kohlenhändler und 1 Bierhändler, ferner 23 Gastwirte, 19 Bäckermeister und 13 Fleischermeister, während der eine „Barbierger“ der einzige leinere Art ist. Für die Wichtigkeit der Liste können wir natürlich keine Garantie übernehmen, da aber der Kommunalverein das Verzeichniß auf Grund der vom Magistrat gelieferten Wählerlisten Abschrift zusammengestellt haben wird, mag es schon richtig sein. Und wenn Glauchastraße 6 schon seit dem 1. October an Stelle des Sattelmeyerhändlers ein Sattelmeyerhändler getreten ist, so wird der früher dort wohnende Sattelmeyerhändler wohl von seiner neuen Wohnung aus in Glaucha Viertel von seinem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben. Etwas unklar ist, wie die „Halleische Wollerei“,



# Halle'sche Genossenschafts-Buchdruckerei

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung)  
Halle a. S.

Bilanz per 30. November 1897 (Ende des 7. Geschäftsjahres).

Aktiva.		Passiva.	
1. Inventarwert	16 378.13	1. Geschäftsaufgaben der Mitglieder am 30. November 1897	14 323.09
Abschreibung p. 7. Geschäftsjahr	5 221.23	2. Schulden-Konto	2 762.00
Summa	11 156.90	3. Dispositionsfonds (noch abzulösen p. 6. Geschäftsj.)	1 500.00
Kassabestand, Abschreibung lt. vorjähriger Bilanz	1 000.00	4. Gewinn-Konto p. 7. Geschäftsjahr	4 585.23
2. Neuanfassungen	3 462.22		
Abschreibung für die Dauer des Gebrauchs	448.97		
3. Vorratbestände	1 712.11		
4. Kassenbestände	6 596.92		
5. Kassenbestände	1 701.14		
Gesamtwert des Geschäfts am 30./11. 1897	23 180.32	Summa	23 180.32

Der bei der diesigen städtischen Sparkasse (Buch Nr. 51 269) angelegte Reservefonds beträgt 1749.51 M. inkl. der angelegten Zinsen

Anfang des 7. Geschäftsjahres		Durch Uebertragung ausgediebt	
79 Genossen mit 269 Anteilen	= 13 450.00	78 Genossen mit 267 Anteilen	= 13 350.00
Kapitalsumme:		Kapitalsumme:	
9	= 500.00	9	= 500.00
13	= 650.00	13	= 650.00
87 Genossen mit 290 Anteilen	= 14 500.00	87 Genossen mit 290 Anteilen	= 14 500.00
Kapitalsumme:		Kapitalsumme:	
6	= 7 050.00	6	= 7 050.00
Kapitalsumme:		Kapitalsumme:	
81 Genossen mit 149 Anteilen	= 7 450.00	81 Genossen mit 149 Anteilen	= 7 450.00
Kapitalsumme:		Kapitalsumme:	
13 682.23		13 682.23	
14 393.02		14 393.02	
640.86		640.86	

Die am 28. d. M. stattgehabte General-Versammlung beschloß die Auszahlung einer 5proz. Dividende. Die Auszahlung derselben erfolgt am Montag den 20. und Dienstag den 21. Dezember cr. nachmittags von 3 1/2 bis 7 1/2 Uhr im Druckerei-Büro. Mitgliedsänder sind hierzu mitzubringen.  
Halle a. S., 15. Dezember 1897.

Der Vorstand.  
A. Jähmig, G. Bendlin, Georg. G. Müller.  
Der Aufsichtsrat.  
F. Krüger, A. Groß, K. Soigt, G. Schmidt, O. Neufauf.



## RICH. PFEIFFER

Bücklinge, Bratheringe, Bratschellfisch, Lachsheringe, Schellfisch in Geler, Aal in Geler, Hering in Geler, Bismarckheringe, Rollmöpse, Delikatessheringe, Neunaugen, Alabriden, russische Sardinen, grüne Heringe, Amerik. Aepfel, Messina-Zitronen, Messina-Apfelsinen, Carobbe, Feigen für Wiederverkäufer billigt bei

# Richard Pfeiffer,

Nikolaistrasse 6 (Händelhaus).

## Zu Festgeschenken

empfehlen wir:

### Buch der Jugend.

Für die Kinder des Proletariats.  
In Brochurband 2 M.

### Buch der Freiheit.

Eine Sammlung der schönsten Freiheitslieder.  
In Brochurband 5 M.

### Leipziger Völkerratsprozess

gegen Bebel, Liebknecht, D. v. Winter, in 3 Bänden geb. 5.50 M.  
In Einzelbänden geb. 5.- M.

## Lassalles Reden und Schriften.

Mit Anmerkungen von Ed. Bernstein.  
In Halbfranz geb. 14.50 M., in Leinwand geb. 11.50 M.

## Kampfmeyer: Geschichte der modernen Gesellschaftsklassen.

gebunden 2 M.

Ferner vorrätig:  
Sämtliche Werke aus dem Verlage von

**Diek, Ernst, Wörlin.**

Sämtliche Klassiker-Ausgaben: von Goethe bis zur neuesten Zeit.  
Goethe, Heine, Schiller.

Große Auswahl von Werken zu herabgesetzten Preisen an Festgeschenken.  
**Bölsberggasse 1.**

## Christian Glaser

Gr. Klausstraße 24

empfeht

### Familienwagen,

Cafelwagen,

Fleischhackschneidemaschinen

Reibemaschinen,

v. Stück 1.65 M.,

Wärmestriche,

Glasplatten,

Wringmaschinen,

Kohlenkasten,

Blumentische,

diebstahlsichere

Kassetten,

Kinderschlitzen,

Schlittschuhe,

Christbaum ständer

von 75 Pf. an etc. etc.

Otto Hammelmann,

Schuh-Geschäft, Geißeustraße,

empfeht sein großes Lager aller Arten gutgearbeiteter Schuhwaren zu billigen Preisen.

## Prassers Wurst-Fabrik

liefert wie bekannt die berühmte  
**Breslauer Knoblauchswurst** p. Pfd. 60 Pf.  
Stand auf dem Weihnachtsmarkt am Rathaus.  
Bitte um geneigten Zuspruch  
**Prasser, Döpperplan 2.**

# Ernst Karras jun.

## Schirm-, Stock- u. Pfeifenlager.

Größte Auswahl. Billige Preise.  
**Leipzigstrasse Nr. 4.**

### Schinken-Offerte!

Geräucherte Schweine-Schinken 70 und 75 Pf.  
Geräucherte Schweinehälften ohne Knochen 75 Pf.  
**Prasser, Döpperplan 2.**

## Stadt-Theater in Halle a. S.

Donnerstag den 16. Dezember.  
abends 7 1/2 Uhr

80. Vorstell. 20. Nacht. aus. Abonn.  
Der Reisertrag für zum Bienen der Weihnachtsfeier für Kinder wird, wenn bestimmt.

Zum 1. Male!  
**Klein Däumling.**

Weihnachts-Comödie mit Gesang und Tanz in 5 Akten von C. A. Weber.

Freitag den 17. Dezember 1897.  
90. Vorstell.

Farbe rot.  
Zum 3. Male:

**Silvana.**

Romantische Oper in 4 Aufzügen von C. M. v. Weber.

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.  
Mittwoch den 15. Dezember

## Letzte Vorstellung

vor Weihnachten.

Oskar Wenzers "lebende Photographien" (Neue fisionomische Bilder).  
- Das Rossini-Trio, Operntänzer und Ballett-Gymnastik. - Die Herren Barriere und Zwiess. - Boulevard-Gymnastik am Red und Barren. - Viele Artisten. - Die Canaris, musikalisch-essentielle Komödie. - Fäulein, Gelein, Zirk, Lederhänger und Sourette. - Herr Richard Gersdorf, sächsischer Gesangs- und Charakter-Soprano.  
Beginn 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

## Franziskanereller, Zeit.

Donnerstag den 16. Dezember

**Boß- und Skat-Schmaus**

Hierzu ladet erobert ein  
H. Kühn.

## Zur Feßbäckerei offeriere:

prima süße Mandeln pro 76 Pf.  
gewaschene Mandeln 34 Pf.  
Korinthen, neue gute Qual. 32 Pf. p. Pfd.  
Korinthen, do. 28 do.

## Döllnitzer Weizenmehl

Nr. 0 bei 10 Pfd. 4 1/4 Pf.  
00 bei 10 " 4 1/2 Pf.

Kaiserkränze 4 Pfd. 17 1/2 Pf.  
Seife, nur allerbeste, a Pfd. 70 Pf.  
Nitztrout, jedes a Pfd. 70 Pf.

Halle'sch. Kaffee- u. Kakao-Versand-Gesch.  
Otto Borsaschein, Brüderstr. 3.

## Baum-Konfekt

a Pfd. 1.20 M., ohne Post-freuzug vorzuzuglich im Geschäft schon sortiert in

**B. Wilhelm's Konditorei**

Geißestraße 64.

## Back-Butter,

reine Naturrebutter, sehr fein

im Geschäft p. Pfd. 1.10 M.

**Süßrahm-Margarine**

p. Pfd. 40, 50, 60 Pf.

Süßes irisches

**Pflaumenmus**

p. Pfd. 25 Pf.

## Butterhandlg.

**Chalantstr. 7.**

Stiefel u. Schuhe, nur mit gutem Leder.

empfeht billige, wie bekannt

**J. Sternlicht, Alter Markt 11.**

Alle Sorten **Felle** faulst fort während

**Hahn, große Braubergstraße 27,** im Hof.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband Feig.

Sonnabend den 18. Dez. in Meines Restaurant, Schaeferstraße

## Entgegennahme der Beiträge.

Die Mitglieder werden ersucht, der Abrechnung wegen möglichst alle Beiträge an diesem Sonnabend zu zahlen, da der Vereinsabend am 25. Dezember ausfällt.

## Sämtliche Schreibmaterialien

empfeht

## Die Volksbuchhandlung.

empfeht

## C. Hammer

42 Leipzigstr. 42.

Spezialität:

**Goldin-Uhren**

mit Doppeldeckel,  
3 Jahre Garantie.

Verkauf gegen Rücknahme.

Reparaturen:  
Federwechsel, Glas,  
Beize, Uhrwerk a 10.-

## Christbaumgebäck

von

## Würsteig

eignet sich am besten für Kinder,  
sollte frisch empfeht

## Otto Hänel,

Satz 12 und Geißstraße 46.

## Möbelfabrik u. Magazin

31 Geißstraße 31.

Empfehle mein großes Lager an-  
erkannter, gut gearbeiteter Möbel-  
und Bekleidungswaren der Zeit an-  
passend zu billigen Preisen.

**H. Bergmann, Kiehlstr.**

## Därme,

trocken und geatmet, frisch und billig  
zu haben bei

## Hahn

Gr. Weinstraß. 27, im Hof.

## Zum Weihnachtsfeste

empfeht **St. Christwolle, Sträuße,**

**Süßrahm, Kuchen, Gebäck, Mandeln,**

**Unterholz, Schokolade, Mandeln,**

**und feine, weiche Wäpfe. Schöne**

**Zakentuchen u. i. v. Einen hohen**

**Wachentuchen für Kinder verkaufe preis**

**hant an Rahmen, unter Selbstkostenpreis**

**J. Tanneberg, Waisenbergr. 3.**

## Schaffner-Süßhölzer

getr. u. u. erhalten, einen gr.

Bohren, so lange der Saft reich

verkauft wird

**J. Sternlicht, Alter Markt 11.**

Neue Öfenrohre empfeht billig

**J. Sternlicht, Alter Markt 11.**

Stiefel und Schuhe werden billig

besucht und repariert, wie bekannt

unter genehmigter Signatur, nur

fein Zucker, weiche Wäpfe, Schöne

Zakentuchen u. i. v. Einen hohen

Wachentuchen für Kinder verkaufe preis

hant an Rahmen, unter Selbstkostenpreis

J. Tanneberg, Waisenbergr. 3.

Schaffner-Süßhölzer

getr. u. u. erhalten, einen gr.

Bohren, so lange der Saft reich

verkauft wird

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Neue Öfenrohre empfeht billig

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Stiefel und Schuhe werden billig

besucht und repariert, wie bekannt

unter genehmigter Signatur, nur

fein Zucker, weiche Wäpfe, Schöne

Zakentuchen u. i. v. Einen hohen

Wachentuchen für Kinder verkaufe preis

hant an Rahmen, unter Selbstkostenpreis

J. Tanneberg, Waisenbergr. 3.

Schaffner-Süßhölzer

getr. u. u. erhalten, einen gr.

Bohren, so lange der Saft reich

verkauft wird

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Neue Öfenrohre empfeht billig

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Stiefel und Schuhe werden billig

besucht und repariert, wie bekannt

unter genehmigter Signatur, nur

fein Zucker, weiche Wäpfe, Schöne

Zakentuchen u. i. v. Einen hohen

Wachentuchen für Kinder verkaufe preis

hant an Rahmen, unter Selbstkostenpreis

J. Tanneberg, Waisenbergr. 3.

Schaffner-Süßhölzer

getr. u. u. erhalten, einen gr.

Bohren, so lange der Saft reich

verkauft wird

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Neue Öfenrohre empfeht billig

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Stiefel und Schuhe werden billig

besucht und repariert, wie bekannt

unter genehmigter Signatur, nur

fein Zucker, weiche Wäpfe, Schöne

Zakentuchen u. i. v. Einen hohen

Wachentuchen für Kinder verkaufe preis

hant an Rahmen, unter Selbstkostenpreis

J. Tanneberg, Waisenbergr. 3.

Schaffner-Süßhölzer

getr. u. u. erhalten, einen gr.

Bohren, so lange der Saft reich

verkauft wird

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Neue Öfenrohre empfeht billig

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Stiefel und Schuhe werden billig

besucht und repariert, wie bekannt

unter genehmigter Signatur, nur

fein Zucker, weiche Wäpfe, Schöne

Zakentuchen u. i. v. Einen hohen

Wachentuchen für Kinder verkaufe preis

hant an Rahmen, unter Selbstkostenpreis

J. Tanneberg, Waisenbergr. 3.

Schaffner-Süßhölzer

getr. u. u. erhalten, einen gr.

Bohren, so lange der Saft reich

verkauft wird

### Und wo sich bückt ein Maden.

(Aus einem Schwaizer Märlchenblatt.)

Und wo sich bückt ein Maden  
In jeder Dumm noch,  
Und wo sich Märlchen beugen  
Ins allgäuere Joch,  
Wo noch die Menschenwürde  
Tot in der Seel liegt.  
Da steigt hinauf zur Höhe,  
Wo unter Banner flieg.  
Ein Wort von Trost, vom Rechte,  
Ein Wort von Kraft und Macht,  
Sett kein in jede Wäule  
Und jedes Haus erobert!  
Und wenn der Mut zum Schritte  
Den letzten Träumer wirt,  
Und jede Hand zum Schwure  
Sich in die Rechte reißt,  
Wenn der Gemeinlichste fähig  
An jedem Ort sein will,  
Dann wird die Arbeit fähig,  
Dass sie ein Rechte ist!

### Die weiblichen Diensthöten.

Die Lage der weiblichen Diensthöten in Berlin behandelt der Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Charlottenburg, Dr. C. Hirschberg, etwachen in seinem bei Otto Viehmann in Berlin erschienenen Buch „Die soziale Lage der arbeitenden Klassen in Berlin“. Nach Seite wurden 1858 in Berlin 260 000 von 30-40 Tghn., im Minimum 20 Tgher gefahrt, für gewöhnlich 50 Tgher, daneben ein Weisungsgehalt von 5-10 Tghern. Die gegenwärtigen Löhne betragen dagegen in der — morkwürdigerweise in Berlin hierbei immer noch üblichen — Föhlerrechnung für Mädchen für alle 45-80, für Rindermädden 35-60, Hausmädden 50-70, Köchinnen 60-100, Ammen 80-120 Tgher. Wohnung und Kostgeld sind auf 1 Mk. pro Tag, Weisungsgehalte auf 20 Proz. zu veranschlagen, so daß im Durchschnitt das jährliche Einkommen einschließlicher anderer Zuwendungen von Mädchen, Fräulein auf 600 Mk. gerechnet werden kann. Bei Ammen, deren Bedarf in Berlin jährlich auf etwa 1000 geschätzt werden kann, werden weit höhere Löhne gezahlt, ebenso für besonders tüchtige Köchinnen.

Dr. Hirschberg berechnet, daß früher ein Diensthöte in Berlin etwas mehr als 7, jetzt dagegen über 9 1/2 Monate in denselben Dienst verweilt. Im Jahre 1895/96 betragen die Beiträge zum Gesundheitsfürsorgefonds 37 980 Mk., was auf einen Stellenwechsel von 75 990 oder einschließlicher der Restanten 82 988 schließen läßt. Dr. Hirschberg schreibt: „Wohl kommt es vor, daß Diensthöten in aufrichtiger Anhänglichkeit mit ihren jährlangen und jahrgelangem eng verbunden sind. Aber das sind leider Ausnahmen. Die Regel ist ein Hoffen von einer Dienststelle zur anderen, und zahlreich genug sind die Fälle, in denen Diensthöten aus dem Dienst gehen, ohne jeden anderen Grund, als der Weisung, zu wechseln, während freilich auch die Fälle, in denen die Hausfrau sich schließlich nicht mehr die Mühe giebt, ihre Weisung anzunehmen, ihr Interesse, ihre Zuneigung für sich, ihre Kinder, ihre Wirtschaft zu fesseln nicht zu reden von jenen zum Glück selten vorkommenden Diensthöten, welche aus Charakter oder Temperamentsgründen überhaupt nicht mit ihren Angestellten umgehen zu verfehlen.“

Die Klagen und die allgemeine Unzufriedenheit mit dem Verhalten weiblicher Diensthöten sind freilich nicht neu. Im Jahre 1846 befragte Friedr. Schö (Berlin in seiner neuesten Entwicklung), daß die Geschäftsführer ein aus der Provinz zugezogene Dienstmädchen wie ein, um den „Südlings“, mit denen eine große Stadt das dienende Personal bekannt mache, zu empfangen. Interessant ist auch, daß Seite im Jahre 1858 bereits die Berliner Hausfrauen zu Sorge, Aufmerksamkeiten und Kontrolle ermahnt, damit die sogenannten Marktarbeiter, welche auch heute noch vorkommen, vermieden werden, ihnen aber auch Teilnahme an dem Verhalten ihrer Diensthöten anempfehlend:

Die ordentlichen, besser bezahlten Diensthöten, welche ihren Lohn nicht in Kurzausgaben an Kleider u. dgl. oder in Tanzlokalen verschwenden, können ihnen, und die Erfahrung zeigt es, daß, wenn auch keineswegs die Mehrzahl, doch recht viele ihrem Lohne bei der häßlichen Sparsamkeit oder sonst zurückgeben.“

Wie zum Jahre 1875 gab die Polizei noch Diensterlaubnischeine, welche dann, weil diese Verfahren nicht mit der Freizügigkeit im Einklange stand, von ihr aufgehoben wurden. Dafür übernahmen die Polizeibehörden die Aufsicht über die vorrichtsmäßigen Diensthöten, welche zugleich Zeugnisbücher sind, und machten hierbei die Erfahrung, daß diese Bücher häufig absichtlich vernichtet werden, um unangenehme Buzgenisse zu betreiben. Das einschlägige Aufseher dieser Bücher im Intelligenzblatt auf Kosten der Mädchen hatte bei dem geringen Kostenbetrag von 1 Mk. keinen Erfolg. Ueber 1000 Bücher gehen so jährlich verloren und sind nicht wieder zu finden. Um das Publikum vor Fälschungen zu schützen, ließ die Polizei dann die letzten Buzgenisse in das neue Buch eintragen.

Der Zuzug, Fortzug und die Heiraten der Dienstmädchen im Jahre 1895 stellen sich wie folgt: Zugewogen 43 238, fortgezogen 31 035, mit Zulage für die Unvollständigkeit 38 000, Heiraten 3 415. Die Zahl der eigentlichen Diensthöten in den Haushaltungen im Jahre 1895 kann auf 65 000 veranschlagt werden. Rechner man den Fortzug und die Heiraten mit zusammen 40 000 ab und zieht in Betracht, daß ein Teil der Dienstmädchen in andere Berufe übergeht, als Verkaufswomen in Osh, Wasserballen u. s. w., Fabrikarbeiterinnen, vor allem in die Märlerei, so ist groggenommen werden und bei Anheftigkeit zu sehr gutem Verdienst (bis 120 Mk. monatlich) zu wehren gelangen, so hat der Fortzug wenigstens nichts Auffallendes, ist sogar durch die Märlerei bedingt. Ueberrassig fällt ein großer Teil der stücklichen Bewegung auf den bloßen Austausch mit den Worten.

Das Berliner Dienstmädchen stammt noch der städtischen

Stattfindet meist aus Schlesien; auf 15 Schlesierinnen kommen nur zehn aus Bayern, acht aus Breußen und sieben aus Posen. Lange Jahre, es aber das Fremdenrecht nicht in Berlin auszuhalten; von 44 000 verbleibenden gehen 38 000 wieder fort. Die in Berlin verbleibenden haben aber die besten Ausichten, unter die Hände zu kommen, denn zwei Drittel wurden hieran alljährlich. Die Dienstmädchen bilden überhaupt ein Viertel aller betretenden Jungfrauen in Berlin. Seine Stelle föhrt das Berliner Dienstmädchen meist durch die Vermittlungsbüreaus.

### Tagesgeschichte.

Das Reichs-Marine-Mut hat unter den Meistern und Bestärkern der fählichen Berufen ein Schriftstück zurichten lassen, in welchem auf das Erscheinen eines neuen Blattes aufmerksam gemacht wird, das den Namen „Meist- und Hafenboten“ führt und im „vaterländischen“ Sinne redigiert wird. Die Arbeiter sollen dem Blatte als Abonnenten zugeführt werden, auch soll man darauf bedacht sein, ihm Korrespondenzen und Anzeigen zuzuwenden, damit das Blatt für die Arbeiter Interesse erhalte. — Diese amtliche Empfehlung geht noch über die Kreise für die Schriften des Parlers hinaus. Man will die Bestärker durch bekannten sanit- n Druck leitens ihrer Vorgesetzten zur Unterstützung und zum Lesen eines Blattes zwingen, welches die „Interessen der Arbeiter“ vom Stadtpark, der bestehenden Gesellschaftsordnung und vaterländischen Gefinnung“ vertreten soll. Was dies bedeutet, weiß man zur Genüge; die Bestärker sollen beschwätzt werden, daß neue Schiffbauten ihnen Arbeit geben, daß sie also nur Abgeordnete in das Parlament wählen, welche Schiffbauten bewilligen.

Die Bestärker in Kiel und Wilhelmshafen haben, obwohl ihnen solche saniten Melodien schon immer gelungen wurden, sozialdemokratisch gewandt. Trotz der „Autorität“ des Marine-Amtes, trotz des Zwanges, dem man, mit König Stimmum wetteifend, die Bestärker unterwerfen will, werden diese die Hoffnungen des Herrn Tirpitz nicht erfüllen. Welche Stimmung unter den „fählichen Bestärkern“ gegenüber dem Flottenchef herrscht zeigt ein kleiner Bericht über zwei Verammlungen in Ordedt und Gaarden jenseits des Kieler Hafens, der dem Vorwärts zugegangen ist. Er lautet:

In beiden Verammlungen sprach der Reichstags-Abgeordnete Legien über die Marineverträge. Einige „Marine-Enthusiasten von Ammerfeld“, einer Kolonie des von der fählichen Reichs-protektoren „Arbeiter-Bundes“, verurteilten die Marineverträge als unzulässig zu machen, konnten jedoch nichts erreichen und ließ erntlich in beiden Verammlungen die Annahme einer Resolution statt des Inhalts, daß die Verammlungen sich vollständig mit dem Verhalten Legiens in der Marineverträge einverstanden erklären und für seine Wiederwahl einstimmig verfahren. Die Verammlungen in Ordedt und Gaarden wurden von Herr Tirpitz selbst also noch viel zu thun haben, bis die Arbeiter der fählichen Kräfte seinen Wünschen und Verheißungen Glauben schenken.

### Stadtrordnen-Sitzung

vom Montag, den 13. Dezember, nachmittags 4 Uhr.

Zum Punkt 1 der Tagesordnung wird die Lesung eines Beschlusses über die 1. Rinderbewehrungsanstalt verhandelt. Es ist die Anordnung eines Subventionen von 110 000 Mk. erforderlich. Der Magistrat will die Kosten decken, aber die Bevölkerung willerer Zuschüsse davon abhängig machen, daß der Vorstand jener Anstalt in verhältnislich Wohlstand wegen Verminderung der Unkosten einwende, was nach Ansicht der Armenvereine dadurch gegeben könne, daß beide Anstalten in eine vereinigt werden. Der Herr Stadtrat, der sich dem nicht widersetzen will, bietet merle man gleich wieder, wo man zum Sparen bereit ist. Bei dem vorigen Punkt habe man 3-4000 Mk. bewilligt und bei der Einrichtung für die ärmer Bevölkerung solle man absparen. Eine einzige Flammation verurteilte sich schon mehr Kosten, als man hierdurch ersparen würde. Die Verammlungen stimmten sich die Redner nicht erklären, da wir in den nächsten Jahren einer Krise entgegengehen werden, welche die Vernehmung solcher Anstalten erforderlich machen werde. Die Anstalten tragen dazu bei, der Bevölkerung entgegenzuwirken und es wäre daher empfehlender, die Rinderbewehrungsanstalten später eine bessere Kontrolle zu üben, weshalb zu beantragen ist, eine Kommission jenseits der Stadt zu erlangen. Am Armental habe man in diesem Jahre schon geholt und jetzt wolle man die Bewilligung weiterer Zuschüsse von der Verammlungen der beiden Anstalten abhängig machen, damit die Mutter solcher armen Kinder schließlich lindernd laufen können, um ihre Kinder vor der Arbeit unterzubringen zu können. Die Herren Stadtrat Ferial, Dr. Keil, Verbaum und Schmidt teil der Meinung, daß durch die Uebernahme solcher Rinderbewehrungsanstalten in fähliche Verwaltung der privaten Wohlthätigkeit entgegenzuarbeiten werde; die Wohlthätigkeit dürfe nicht in den Weg gelegt werden. Stadtr. Krüger erklärt, daß die Rinderzeit die Wohlthätigkeit über wollen, auch mehr Steuern bezahlen können, um eozent, auf diese Weise den ärmeren Klassen zu helfen. Nach Annahme eines Schlusbanntes wurde der Vorstand des Magistrats zugehoben, dagegen der Antrag zurück abgelehnt.

Punkt 2. Jubiläum eines in einem Zusammen mit Herrn Richards wegen Erspahrung des Thalia-Theaters. Die Angelegenheit wurde auf Antrag Albrecht verhandelt. Der Referent v. Beaterkommission, Oppas, empfiehlt den Magistratsantrag, dem Theater des Stadttheaters, Herrn Richards, die Erlaubnis zu erteilen, den Theaterbetrieb zu erweitern und in demselben theatralische Vorstellungen zu veranstalten. Es dürfen aber nur Antipie, Schwänze, Balletts, Operetten und kleine Opern gegeben werden. Nachmittags-Vorstellungen sollen nicht und Abend-Vorstellungen einschließlich der Sonntagsvorstellungen — können nach dem Abkommen nur dreimal in der Woche veranstaltet werden. Die Preise der Plätze sollen wie folgt normiert werden: Parterreplatz 1 50 Mk., Röhre 1 00 Mk., Amphitheater 0 75 Mk., Galerie 0 50 Mk. Der Gageetat ist von 15 000 auf 18 000 Mk. zu erhöhen. Der Referent wird darauf hin, daß der Magistrat nach § 9 des Bauvertrages das Recht gehabt habe, alle in die Genehmigung Herrn Richards zu erteilen, es aber bei der Wichtigkeit der Sache für wünschenswert erachtet habe, sich des Einverständnisses der Stadtrordnen-Versammlung zu fesseln. Stadtr. Dr. Keil empfiehlt die Vorlage der Jubiläumskommission bezüglich ihrer Erlaubnis.

Stadtr. Albrecht empfiehlt die Besetzung des Magistrats in der Angelegenheit und meint, der Referent, Herr Oppas, der sonst den Wünschen der Bevölkerung, habe heute wieder einmal den bürgerlichen Liberalismus gezeigt und die Rechte eines Stadtrordnen

preisgegeben. (Der Vorsitzende ruft den Redner wegen der letzten Aeußerung zur Ordnung.) Redner teil der Meinung, daß das Kollegium doch erst bei solchen Abkommen gefragt werden müsse und es sei nicht schön, wenn sich Herr Oppas zu ausdrücke, als müssten die Stadtrordnen froh sein, daß der Magistrat zu verleihe. Herr Vorsitzende bietet Herr Oppas merle ausgeführt, daß durch die Ausführungen den Rinderbewehrungsanstalten entgegenkommen werden solle. Dabei würden aber Städte minderwertiger Art aufgeführt und auf den niedrigsten Stellen werden die Rinder bewahrt wie im Stadttheater genommen. Man denke jedoch, falls für den Rest ist alles gut. Wenn man im Stadttheater auf der Galerie die Oper Silvana für 50 Pf. zu hören bekommt, so wäre es doch schön, für ein minderwertiges Stadt im Stadttheater auf der Galerie daselbe Hören auszugeben. Die Preise seien zu hoch, weshalb er sich mit der ganzen Vorlage nicht befremden könne.

Stadtr. Friedrich erklärt, daß er im Prinzip für das Abkommen sei. Herr Albrecht habe aber ganz recht, wenn er sage, der Preis von 1/2 Mk. für den niedrigsten Platz sei zu hoch. Wenn für den niedrigsten Platz 40 Pf. verlangt würden, so wäre dieser Preis noch hoch genug. Stadtr. Albrecht erklärt, daß er persönlich nicht gegen eine niedrigere Preisnormierung wäre, wenn aber der Stadtrordnen Albrecht sage, es würden im Stadttheater minderwertige Städte aufgeführt werden, so könne dem entgegen werden, daß doch die ärmeren Klassen nicht gesteuert werden, in das Stadttheater zu gehen. Der Stadtrordnen Oppas wendet sich in seinem Zuzugswort gegen Albrecht wegen der Aeußerung, als welche der Ordnungserfolg erfolge, und meint, er wolle nicht zu antworten, wie er angedeutet worden sei, er erkläre aber, daß der politische Standpunkt eines Mitgliedes der Verammlung gar nicht in die Angelegenheit einzufließen dürfe. Man werde demnach die Annahme des Magistratsantrages, mit dem Hinweis, dem Herrn Richards zu empfehlen, den niedrigsten Platz von 50 auf 40 Pf. zu ermäßigen.

Die Punkte 7: Verkauf von Straßenterrain 8: Bewilligung von Wohnungsbau, 10: Festhalten des Sozialtarifens einer Stiftung 11: Gestaltung der Rechnung der Gesundheitskasse, 12: Bewilligung der Mittel zur Regulierung der Bürgerrechte in der Sternstraße 13: Erziehung einer Waisenanstalt in dem Grabmärtchen und 15: Verkauf einer Baustelle am Reichs-Bund wurden ohne weiteres durch Beschluß der Verammlung genehmigt. Die Angelegenheit der Verordnung der Verordnungen für Lehrer und Lehrerinnen, wurde als 1. Punkt der nächsten Sitzung festgelegt. Die übrigen Angelegenheiten wurden wegen vorgedruckter Zeit vertagt.

### Lokales und Provinziales.

Halte a. S., 15. Dezember 1897.

† Zu den Plakaten, also Anzeigen, gehören nach neuester höherer Auslegungsfahrt auch Zeitungszummen, in denen einzelne Stellen blau angezeichnet sind. Wie? Die Buchhandlung der Magdeburger Volksstimme hatte solche Anzeigen an dem Lebendigen neben durchgehenden Anzeigen und Aufträgen ausgehängt. Dafür soll sie nun 20 Mk. Strafe pro Nummer zahlen. Ein drittes Strafmandat von 30 Mk. erhebt sie, weil sie den Geschäftsvertrag bei der Polizei nicht angemeldet haben soll. Ein vierdes (30 Mk.) für Nichtanmeldung des Antrages der Zeitung. Warum nicht ein 5, 6 u. 1. m. für Nichtanmeldung jedes einzelnen Buches und Bildes?

Witterfeld. Der treue Karo. Als am Sonntag hiesige Genossen auf den unheimlichen Plakaten Flugblätter verteilten, kamen sie auch nach dem Dorfe Baud. In einem Hause sah hier ein alter Mann in Fröher-Linien, der sich von den sozialdemokratischen Ideen nichts wissen wollte, denn seine Frau warte den Flugblattverteiler schon vor weitem ab, daß sie das Haus verlassen sollten. Untere Genossen rezipierten den Wunsch und wollten weitergehen, aber der gelehrige Hund des Föhners in besonnenem Bedacht der Schickung des sozialdemokratischen Handgärters freudig auf dieses zugewandt kam. Es wurde ihm ein Flugblatt im Mund gelegt und auf den Hut: „Marix, Rapport!“ sagte Karo im gedehnten Tone mit dem Flugblatt in die Seite seines Herrn. Ob ihm der Wortlaut gelohnt worden ist, können wir nicht sagen, nicht in Erfahrung bringen konnten. Nichts bei Witterfeld. Der Maurer- und Zimmermeister Albrecht hier, übergab vor kurzem einigen Maurern mehrere Wohnhäuser zum Anbau in Afford, und zwar sollten sie pro Quadratmeter 25 Pf. erhalten. Die Maurer scheinen dabei zu viel verdient zu haben, denn bei der Lohnzahlung wurden ihnen schlanntweg nur 21 Pf. gegeben.

### Gerichtssaal.

Strafkammer. Halle, 13. Dez.

Verdrehung und Körperverletzung wurden dem 17-jährigen Friedrichlebricht Karl Kahlert aus Ammerodaer auf Lautzigen. Der Angeklagte soll am 13. Oktober d. J. im 17-jährigen Alter durch den Ehemann Friedrich mit dem Worts: „Du Hund, ich ist dein Feind!“ die Rechte der Frau in den Händen bedroht, und dann den §. mit dem Feindmesser in die linke Hand gestoßen haben.

Angeklagter hatte dem Friedrich 80 Pf. gelohnt und wollte den Betrag wieder haben. Es kam zum Wortwechsel und zu Tätlichkeiten, wobei der Angeklagte ein Messer gezogen hatte und die Rechte der Frau auf ihn gesteckt, weil er es zu Worten nach der Tat nicht zur Reue erziehen und von dem Wenden in der Wohnung des Arbeiters Anstalt angeschlossen wurde, wo es hart nach dem Wort 5 1/2 Stunden lang wurden vom Anstalt der Frau Friedrich Kahlert, und dem Ehemann Friedrich Kahlert übergeben. Der Richter Anstalt behauptet, bei der Tat nicht beteiligt gewesen zu sein.

Der Staatsanwalt beantragt 5 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen; der Beschuldigte erlitt auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Erwerbsloshilfe und Verlust der Ehre.

Wegen Unterschlagung wurde der 54-jährige Albrecht Carl Bernig von hier, 61. 90 mal verurteilt auf 1 Jahr Gefängnis verurteilt; auch wurde seine fortwährende Berufung angedeutet.

